

StoffelmühleSchwalb

1. **Lokalisierung:** Gemarkung Gosheim, Gemeinde Huisheim. Am mittleren Lauf der Schwalb, zwischen Stadel- und Pfliegermühle, über den „Mühlenweg“ zu erreichen. Hatte früher die Hs.Nr. 71.
2. **Eigentümer:** Kathrin Hampe-Klingebiel, Stoffelmühle 1, 86685 Huisheim (www.eos-arabians.com)
3. **Gebäudebestand:** Größtenteils vorhanden. Neben den alten Gebäuden ist in den vergangenen Jahrzehnten vieles neu und auch umgebaut bzw. saniert worden.
4. Die **Bauzeit** der Mühle konnte noch nicht festgestellt werden. Die vorhandenen Gebäude dürften aus dem 17. Jahrhundert stammen. Beschreibung der Gebäude von 1810: „Wohnhaus ganz von Stein und halb mit Ziegeln und die zweite Hälfte mit Schieferstein gedeckt, eine dergleichen Scheuer von Stein und mit Blatten gedeckt, daran ein baufälliges Nebenhaus.“
5. Die **Nebengebäude** werden heute für das Gestüt genutzt. Die Liegenschaften (1930 62,11 Tgw.) wurden verpachtet. **Landwirtschaft** wurde zuletzt (in den achtziger und neunziger Jahren) von Walther und Traudl Schneider (ökologische Rinderhaltung) betrieben.
6. *Was von der **Mühlenausstattung** noch vorhanden ist, muss noch erfragt werden.*
7. **Stromerzeugung:** Nicht bekannt.
8. **Kein Denkmalschutz.**
9. **Wasserversorgung** durch die Schwalb. Vor der Mühle beginnt ein künstlicher Mühlkanal, dessen Aufstauung einen Mühlweiher ersetzen muss. Das ursprüngliche Bachbett nahm das Überwasser auf, verlief fast parallel zum Kanal und ist teilweise noch heute im Gelände zu erkennen. Im Grundbuch von 1782 ist dennoch „ein Weiherlein bei der Mühl nechst der Schwalb“ genannt.
10. **Verwendung:** Getreidemühle. 1810: „Reale Mühlgerechtigkeit mit 2 Mahlgängen und 1 Gerbgang.“
11. **Antriebsart:** Wasserrad.
12. *Der **Einzugsbereich** muss noch erfragt werden.*
13. Zur **Ersterwähnung** siehe Ortschronik von Gosheim, u.a. zu den alten Besitzungen der Hofmark Gosheim. Früheste namentliche Zuordnung eines Müllers um/vor 1600. Der Name „Stoffelmühle“ dürfte auf einen einstigen Müller namens „Christoph“ zurückzuführen sein. Im Salbuch von 1689 als „vierte Gosheimer Mühl an der Schwalb“ bezeichnet.
14. **Grundherrschaft/Abgaben:** Seit dem Mittelalter zur Hofmark Gosheim, später Pfalz Neuburg, Grundherr seit 1638 die Neuburger Seminarstiftung. Zins und Gült ging dorthin. Der Kleinzehnt an die Pfarrei Gosheim betrug 8 Kreuzer. Dem Schloss Gosheim standen von der Stoffelmühle 3 Hennen, 9 Herbsthühner, 5 Gänse und 190 Eier, sowie Frondienst durch Pferdeanspann zu.
15. **Weiteres Schicksal:** Wurde Ende der 20er Jahre in eine moderne Müllerei umgewandelt. Seit Mitte/Ende der 1950er Jahre Ende des Mahlbetriebes. Die Einrichtung wurde nach und nach veräußert. Ab 1983 für einige Jahre Walther Schneider als Pächter mit ökologischer Rinderhaltung.
16. **Wappen:** Nicht bekannt.
17. Die **Müller** der Stoffelmühle sind um 1600 Christoph (!) Auernhammer, 1626 dessen Witwe, dann Hans Moff und Hans Engelhard, 1669 Hans Fackler, 1689 Christoph (!) Fackler, 1736 Christoph (!) Költz, 1745 Hans Georg Költz, 1771 Joseph Kolland, 1804 Johann Aloys Lindig, 1857 Anton Lindig, 1890 Josef Lindig, 1939 Franz Lindig, 1956 Maria Lindig.
18. **Heutiger Stand:** Wurde mit großem baulichen Aufwand als Pferdehof umgebaut und erweitert. Seit ca. 2014 Arabergestüt durch Fam. Klingebiel (stammen aus der Schweiz), Reiterhof, Ferienwohnungen. Momentan sind als Bewohner (Mieter? Verwalter?) Dominik Kraus und Nicole Mosandi auf der Mühle wohnhaft.
19. **Quellen:** Ortschronik von Gosheim mit Häuserchronik von A. Schiele (Stoffelmühle S. 392) und Kapitel „Mühlen an der Schwalb...“ von J. Hopfenitz (S. 416); Zeitungsartikel „Eine Sage, ein Bauer und drei Mühlen“ von M. Luff (Rieser Nachrichten vom 21. Januar 2018); Zeitungsartikel „Araberzucht zieht in den Landkreis“ von C. Hamburger (Donauwörther Zeitung vom 18.10.2014); **Bilder:** Bayernatlas (3), Foto der Stoffelmühle vom Metzlesberg (M. Luff)
20. **Bearbeiter:** M. Luff (u.a. mit den umfangreichen Rechercheergebnissen von Dr. Josef Hopfenitz und Alfons Schiele sowie Informationen von Franz Naß)

21. **Besonderheiten:** Nach einer Sage war auf dem nahen Metzlesberg in alter Zeit ein Hof. Der Bauer auf dem Metzenhof soll jedem seiner Söhne eine Mühle an der Schwalb gebaut haben. Gesichert ist, dass es den Metzenhof wirklich gegeben hat und dass in den Katastern der Stadel-, der Stoffel- und der Pfliegermühle stets je ein Drittel der Grundstücke des abgegangenen Hofes verzeichnet waren.